

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 30: Das Zitat

Artikel: Ein brauchbarer Vorschlag für eine neue Landeshymne
Autor: Heisch, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608439>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Peter Heisch
Ein brauchbarer
Vorschlag für
eine neue
Landeshymne

Die Diskussionen um den 1975 vom Bundesrat zur offiziellen Landeshymne erklärten «Schweizerpsalm» von A. Zwysig und L. Widmer sind und bleiben ein Dauerbrenner in der öffentlichen Meinung. An Einwänden gegen die doch sehr antiquierte, pathetische Textfassung fehlt es weniger denn je. So recht mit dem Herzen dabei ist kaum jemand, wenn er bei wichtigen trivialen Anlässen (Fussballmatch, Nationalfeiertag) die hochtrabenden Worte in den Mund nimmt. Den einen ist das Morgenrot eine Spur zu rötlich und deutet allzu vordergründig auf die Tatsache hin, dass es aus dem Osten kommt. AKW-Gegnern hingegen stösst das darin erwähnte Strahlenmeer sauer auf. Und was die mehrfache Beteuerung: «Denn die fromme Seele ahnt Gott im hehren Vaterland» angeht, so klingt das nicht gerade sehr überzeugend. Da möchte man doch schon lieber Genaueres wissen und sich nicht bloss auf vage Vermutungen stützen, ob Gott auch wirklich auf unserer Seite steht.

Im Bestreben, dem leidigen Streit um die Landeshymne nach all den Jahren ein für allemal ein rasches Ende zu machen, schlage ich daher vor, den bekannten Schlager «Manamana» ungefähr wie folgt zu modifizieren:

Manamana
tate tüglüpa
Manamana
scho se Tara
Manamana
Rampülla susa
glizeta, glizeta süta
peng tam trallalah

Diese Schablone böte zunächst den unschätzbaren Vorteil, dass die Hymne in allen verschiedensprachigen Landesteilen mühelos im Original gesungen werden könnte. Der Text nimmt also bewusst Rücksicht auf Minderheiten. Ausserdem kann sich jedermann leicht mit ihm identifizieren, indem er gewissermassen der bei uns weitgehend herrschenden Sprachlosigkeit beredt Ausdruck verleiht. Phonetisch klingt das Ganze ungefähr so wie das Kauderwelsch der Informationssendung «Rendezvous am Mittag» im DRS-Radioprogramm.

Kurz und gut: eine Landeshymne, wie man sie sich besser überhaupt nicht vorstellen kann: leicht einprägsam, frei von aktuellen Bezügen, konfessionell und politisch wertfrei und ausgewogen bis zur Unverständlichkeit. Mehr kann man doch eigentlich kaum erwarten.

Nebis
Plattentip



«Feurige Musik aus den Antillen» bietet die LP 11 138 von Gold Records. Sie entstand, nachdem die in Zürich ansässige, neunköpfige Band «Caribees» mit einer einstündigen Sendung in Radio DRS ungeahnten Hörererfolg hatte mit ihrer lebendigen, feurigen, natürlichen Musik, die nun auf der LP konserviert ist.

Gold Records schnitt auch dieses Jahr die stimmungsmässigen Höhepunkte des «2. Festival of Country Music» im Zürcher Hallenstadion mit für die LP 11 140 – Höhepunkte mit den Country Ramblers (Zürich), Angy Burry & the Apaches (Luzern), Cargo Band (Ostschweiz), Train (Basel), Terry & the Hot Soxs (Zürich), The Moonshiners (Aargau), Michel Vergeres & Band (Romandie). Diskus Platter

Notizen und Bemerkungen

von Peter Maiwald

«Nackte Willkür?»
Die Willkür ist nie nackt.
Immer trägt sie eine Uniform.

*

Schild an der Verlagskasse:
Hier werden keine Worte
die kein Geld bringen
mehr gewechselt.

*

Weil so viele Politiker in der Verantwortung «stehen»,
geht es nicht weiter.

*

Meldung: Gestern schossen amerikanische Einheiten
die Taube mit dem Oelzweig ab.
Wie das US-Verteidigungsministerium mitteilte,
habe man nichts gegen Tauben.
Es ginge allein um die Sicherung des Oels,
ohne das man auf keinen Zweig komme.

*

Gestern gab ich die Hoffnung auf.
Wie schade, sagte die Hoffnung
und strich mich von der Liste
der zu Bessernden.

*

Wenn wir voreinander den Hut ziehen,
so wünschen wir einen Kopf zu sehen.

*

Gestern traf ich das Leben.
Aber nicht gut genug.
Es schoss zurück.

*

Wir tragen unser Herz auf der Zunge:
so klein ist es.

*

Chirurg: Er lebt davon, dass er sich
in die inneren Angelegenheiten der Menschen einmischt.
Für Länder gibt es Militärärzte.

Villiger-Kiel



ghört dezue

villiger